

ger Jahre des 13. Jh. beobachteten Tendenzen im schlesischen Urkundenwesen sich kontinuierlich weiterentwickelt haben. Der starke Bedeutungszuwachs des Bürgertums findet seinen Ausdruck in einer aktiven Beteiligung am Beurkundungsgeschäft (Stadtschreiber). Von den ca. 220 Dokumenten, welche die Breslauer Kirche betreffen, stehen etwa 170 in direktem Zusammenhang mit dem jahrelang zwischen Bischof Thomas II. und verschiedenen Herrschern, vor allem dem Breslauer Herzog Heinrich IV. geführten „Kirchenstreit“. Der Band wird durch mehrere Register erschlossen.

A. G.

Chartularium Sangallense Bd. 7 (1348–1361), bearb. von Otto P. CLAVADETSCHER, St. Gallen u. a. 1993, Herausgeber- und Verlagsgemeinschaft Chartularium Sangallense u. a. (Historischer Verein des Kantons St. Gallen, Staatsarchiv, Stadtarchiv, Stiftsarchiv St. Gallen), XXVI u. 702 S., 19 Abb., ISBN 3-905275-05-8 (Hg.- u. Verl.-Gemeinschaft Chartularium Sangallense) bzw. 3-7995-6059-9 (Thorbecke), DEM 245. – Mit unermüdlichem Eifer, unterstützt von seiner Frau Jeanette Clavadetscher-von Tschärner hat C. die Neubearbeitung des Wartmannschen Urkundenbuchs (Nr. 1450–1579) fortgesetzt (Nr. 4063–4777; vgl. zuletzt DA 48, 236). Der Band enthält außerdem die chronologisch hierher gehörenden Anhänge der Teile 3 und 4. Der Anteil der bisher nicht oder nur als Regest publizierten Dokumente hat mit 30 % nochmals deutlich zugenommen. Zu diesen zählen auch mehrere Urkunden Karls IV., die insgesamt zahlreich vertreten sind. Hervorzuheben ist Nr. 4117*, eine auf den Namen dieses Herrschers mit Hilfe einer echten Vorlage angefertigte Fälschung, aus der hervorgeht, daß es 1349 wie in Konstanz und Zürich auch in St. Gallen zu einem Pogrom gekommen ist, dem vermutlich alle Juden zum Opfer gefallen sind. Dies führte zu Spannungen mit dem König als Schutzherrn der Juden. Siegelabbildungen (S. 591–627) und Register beschließen den Band, wobei das Wort- und Sachregister wiederum nach der Urkundensprache aufgeteilt wurde.

A. G.

J. F. Böhmer, Regesta imperii, Bd. 14. Ausgewählte Regesten des Kaiserreichs unter Maximilian I. (1493–1519). Bd. 2, 1. Teil: Maximilian I. 1496–1498, 2. Teil: Österreich, Reich und Europa 1496–1498, bearbeitet von Hermann WIESFLECKER unter Mitwirkung von Manfred HOLLEGER, Kurt RIEDL, Ingeborg WIESFLECKER-FRIEDHUBER, Wien u. a. 1993, Böhlau, 766 S., ISBN 3-205-05574-8, DEM 353. – Dem 1990 erschienenen ersten Band (vgl. DA 47, 608 f.) folgte 1993 der zweite. Er ist besserer Übersichtlichkeit wegen wiederum zweigeteilt: in Kaiserregesten mit Itinerar zum einen und „Fürsten, Reichsstände, österreichische Länder sowie auswärtige Mächte“ zum anderen. Dieses Konzept bewährt sich angesichts eines um über die Hälfte gestiegenen Umfangs (5312 Regesten). Darin spiegelt sich die politische Wirklichkeit jener Jahre wider. Als Schwerpunkte setzte W. in seiner Auswahl neben den „großen Verfassungs- und Verwaltungsreformen in Österreich und im Reich“ Maximilians Bemühungen um den Romzug und die Behauptung des Kaisertums. Doch auch dem Tun und Treiben der Fürsten, Diplomaten, Beamten, Bankiers, Söldner und Stadtbürger ist breiter Raum eingeräumt. Die Quellenlage und hier v. a. die ausgezeichneten spanischen und italienischen Gesandtschaftsberichte erlauben es, Politik als ein vielfädiges,